XIII. Forstbesitz und Gartenanlagen.

A. Forstbesitz.

Gelegentlich der Einverleibung der Vorortegemeinden erwarb die Gemeinde Wien auch die einzelnen diesen Gemeinden gehörigen Waldcomplexe.

Für diese Wälder bestanden keine Wirtschaftspläne, die Bewirtschaftung derselben war eine willkürliche und oft von den momentanen Bedürfnissen der Gemeinden abhängige, wodurch der Nachhaltsbetrieb dieser Wälder gefährdet erschien.

Infolge Stadtrathsbeschlusses vom 20. Juni 1893 wurde deshalb die Verfassung einer neuen Betriebseinrichtung für die genannten Wälder angeordnet, und mit dieser Arbeit der k. k. Forst- und Domänen-Verwalter Richard Jaromulsky betraut.

Das von demselben nach fachwissenschaftlichen Grundsätzen ausgearbeitete Forst-einrichtungs-Operat wurde mit dem Beschlusse des Stadtrathes vom 8. August 1894 genehmigt, wobei der Grundsatz ausgesprochen wurde, daß bei der künftigen Bewirtschaftung dieser Wälder die bestmögliche Erhaltung des städtischen Waldbestandes mit Rücksicht auf die hygienische Wichtigkeit derselben für die Stadt Wien als oberstes Princip zu gelten, und diesem gegenüber die Ertragsfähigkeit, bzw. Jahreseinnahme vollständig in den Hintergrund zu treten hat.

Der in 11 von einander getrennten Complexen bestehende Forstbesitz der Gemeinde Wien in den ehemaligen Vorortegemeinden umfaßt eine Gesamtfläche von 267.7 Hektaren.

Seit unvordenklichen Zeiten besaß eine Anzahl von Hausbesitzern in Alt-Dttakring den Anspruch auf den alljährlichen unentgeltlichen Bezug von 1 Klafter Scheitholz und 1 Schilling Bürtel oder $4\frac{1}{4}$ Raummeter Scheitholz und das Stift Schotten einen solchen auf 4 Klafter = 14 Raummeter Scheitholz.

Dieses Recht bereitete schon der bestandenene Gemeinde Dttakring vielfache Verlegenheiten und war für den Nachhaltsbetrieb des Dttakringer Waldes sehr gefährlich, weil alljährlich große Altholzbestände abgetrieben werden mußten, um mit dem gewonnenen Holze die bezugsberechtigten Hausbesitzer von Dttakring zu befriedigen.

Nach der Einverleibung der Vororte wurden sofort über Auftrag des Stadtrathes die Verhandlungen wegen Einlösung dieser Holzbezugsrechte eingeleitet.

Erst nach jahrelangen Verhandlungen wurde eine Einigung und Zustimmung der beteiligten Parteien erzielt, und das von denselben geforderte Ablösegeld von 400 fl. für je $4\frac{1}{4}$ Raummeter Scheitholz mit der Verfügung des k. Commiffärs vom 11. December 1895 nach Anhörung des Beirathes genehmigt.

Nunmehr erscheint der Ottakringer Wald, der schönste und größte unter den städtischen Vorortewäldern, vor Devastierung geschützt.

Der Ertrag der Gemeindewälder (mit Ausschluß der Wälder, welche im Besitze verschiedener von der Gemeinde verwalteter Fonde stehen) bezifferte sich im Jahre 1894 mit 2386 fl. 23 kr., 1895 mit 1309 fl. 35 kr. und 1896 mit 1569 fl. 40 kr.

B. Gartenanlagen.

Die Bestimmungen, betreffend die Reorganisierung des Standes des städtischen Gartenpersonals erscheinen bereits im Abschnitte III, D. des vorliegenden Berichtes angeführt.

In den Verwaltungsjahren 1894 bis 1896 wurden nicht nur mehrere Gartenanlagen und Baumpflanzungen neu hergestellt, sondern auch in den bestehenden Anlagen und Alleen wesentliche Verbesserungen vorgenommen.

Nach Bezirken geordnet sind folgende Herstellungen erwähnenswert:

I. Bezirk.

Im Stadtparke wurde im Jahre 1894 der Wasserturm sammt Reservoir mit einem Kostenaufwande von 2314 fl. restauriert und das Wetterhäuschen einer Renovierung unterzogen.

Im Jahre 1895 wurde zwischen der Karolinenbrücke und dem Teiche das im Capitel XIV „Monumente“ näher besprochene Schindler-Denkmal aufgestellt, wodurch diese Partie des Stadtparkes wesentlich verschönert erscheint.

Im Jahre 1896 wurde die zwischen dem Cursalon und der Ringstraße gelegene überständige Fichtengruppe entfernt und an deren Stelle mit einem Kostenaufwande von 1156 fl. eine aus Laub- und Nadelbäumen gemischte Gruppe gepflanzt. —

In den Alleen auf der Ring- und Lastenstraße mußte, wie alljährlich, eine große Anzahl abgestorbener und kranker Bäume entfernt und durch neue ersetzt werden; die neuen Bäume sind aus der städtischen Baumschule entnommen worden; die Kosten für diese Neupflanzungen betragen einschließlich des Wertes der Bäume im Jahre 1894: 2692 fl., 1895: 2783 fl. und 1896: 375 fl. —

In Ausführung des Gemeinderathsbeschlusses vom 3. November 1891 wurde in den Jahren 1894—96 die Herstellung von CUNETTEN auf der Ringstraße sammt Rasenbelägen fortgesetzt und wurden dieselben im Jahre 1894 bei den Bäumen am Burgring, am Schottenring, in der Strecke zwischen dem Schottenthore und der Heßgasse und vor der Universität am Franzensring mit den Kosten von 11.982 fl., im Jahre 1895 auf dem Opfern-, Kärnthner-, Kolowrat- und Burgring und auf je einem Theile des Franzens-, Schotten- und Parkringes mit einem Kostenbetrage von 11.520 fl. ausgeführt.

Im Jahre 1896 wurde anlässlich der Abshwenkung der Ringstraße auf dem Stubenringe, zwischen der k. k. Kunstgewerbeschule und dem Donaucanale, für die neue Baumpflanzung eine CUNETTE mit einem Kostenaufwande von 5775 fl. hergestellt, in welchem Betrage auch die Kosten für die Cassierung der dort früher bestandenen Alleen inbegriffen sind. Die Anpflanzung von neuen Bäumen und die Herstellung der Rasenstreifen ist für das Jahr 1897 in Aussicht genommen. —

Im Rathhausparke wurde im Jahre 1894 das Wetterhäuschen und die Einfriedung des Parkes ausgebessert.

II. Bezirk.

Im II. Bezirke wurden durch den Bezirksvorsteher alljährlich mehrere Alleen und Anpflanzungen hergestellt; im Jahre 1895 wurden von demselben nachstehende erwähnenswerte Gartenanlagen ausgeführt:

Ein Kinderspielplatz in der Dresdnerstraße mit dem Kostenbetrage von 240 fl.; eine kleine Gartenanlage bei dem Communalbade mit dem Kostenbetrage von 462 fl. und

eine Anpflanzung auf dem Kaiserplatze mit dem Kostenaufwande von 1130 fl.

Im Jahre 1896 wurde durch den k. Commiffär die Umwandlung der sogenannten Praterispizwiese, zwischen der Kaiser Josefs-, der Nordbahnstraße und dem Pratersterne in eine öffentliche Gartenanlage genehmigt. Zu diesem Zwecke wurde das zwischen der Gemeinde Wien und dem Cafétier Franz Widhalm bestehende Bestandsverhältnis halbjährig gekündigt und die Herstellung eines eisernen Einfriedungsgitters auf untermauertem Steinzeugsockel, ähnlich wie bei der Gartenanlage vor dem Justizpalaste, an Stelle des bisher bestandenen hölzernen Stakettengitters im veranschlagten Kostenbetrage von circa 1500 fl. genehmigt. Diese Gartenanlage wurde noch im Jahre 1896 in Angriff genommen, ihre vollständige Fertigstellung erfolgte erst im Jahre 1897.

III. Bezirk.

Im städtischen Reservergarten mußten infolge des durch den Hagelschlag vom 7. Juni 1894 verursachten Schadens größere Reparaturen an den Glashäusern vorgenommen werden; auch größere Nachschaffungen für die durch dieses Elementarereignis vernichteten Pflanzen waren erforderlich. Die Gesamtkosten hiefür betragen 2083 fl.

Im Jahre 1895 wurde daselbst die Reconstruction des großen Kalthauses durchgeführt. Die Kosten dieser Herstellung betragen 430 fl.

Zur Überwinterung der härteren Decorationspflanzen mußte ein hölzernes Nothhaus zum Kalthause mit einem Kostenaufwande von 253 fl. zugebaut werden. Kleinere Reparaturen an den Glashäusern wurden durch den Hauskünstler im currenten Wege ausgeführt.

Da durch den Beginn der Wienflußregulierungs- und Stadtbahnarbeiten am rechten Wienflußufer die Räumung des städtischen Reservgartens im Jahre 1897 nothwendig erscheint, mußte für dessen Transferierung rechtzeitig Sorge getragen werden. Es wurde die Verlegung desselben auf einen Theil der dem Bürgerhospitalssonde gehörigen Grunde nächst der Kronprinz Rudolfstraße im k. k. Prater verfügt. Mit Gemeinderathsbeschlusse vom 27. Juli 1896 wurde für die gärtnerischen Arbeiten ein Betrag von 12.282 fl. bewilligt und hievon bis Ende 1896 ein Betrag von 6840 fl. verausgabte; die Vollendung derselben und der Bau des Gärtnerwohnhauses und der Glashäuser erfolgte im Jahre 1897. Für bauliche Herstellungen, für die Errichtung eines hölzernen Stakettengitters, Planierungsarbeiten und die Einleitung der Hochquellen-Wasserleitung wurden 10.059 fl. verausgabte.

Mit Rücksicht darauf, daß gemäß dem Gemeinderathsbeschlusse vom 21. October 1896 an die Unternehmung der Wienflußregulierungs- und Stadtbahnarbeiten 70 Percent der zur Ablagerung des Aushubes bestimmten Flächen der Gartenanlagen am rechten Wienflußufer (das sind die zwischen dem Wienfluße, der Lastenstraße, der Elisabethbrücke und

der Markthalle gelegenen Gartenanlagen mit Ausnahme eines Theiles des Kinderparkes) zu übergeben sind, fand Ende December 1896 die Übergabe dieser Flächen an die bezeichnete Unternehmung statt und wurde mit der Beseitigung der am rechten Wienfußufer befindlichen Gartenanlagen begonnen. —

Im Jahre 1894 wurden vor der Infanterie-Kaserne am Rennweg einige Bäume gepflanzt. Im Jahre 1896 wurde die Besämung des Zwischenplatzes zwischen der Heu-, Arsenal- und Marx-Meidlingerstraße mit einem Kostenbetrage von 440 fl. durchgeführt.

IV. Bezirk.

Beim Engelbrunnen auf der Wiedener Hauptstraße wurde im Jahre 1894 eine kleine Gartenanlage mit dem Kostenbetrage von 296 fl. hergestellt.

V. Bezirk.

Im Jahre 1894 wurde auf dem zwischen der Steinbauer-, Herther-, Malfatti- und Feldgasse gelegenen Plage eine neue Gartenanlage sammt Kinderspielplatz mit dem Betrage von 7412 fl. ausgeführt. Auf der Area der städtischen Realitäten Mableinsdorferstraße Nr. 21 und 23 wurde nach Demolierung des alten Gebäudes eine neue Gartenanlage im Jahre 1894 in Angriff genommen und im Jahre 1895 vollendet. Die Gesamtkosten für die Herstellung dieser Gartenanlage beliefen sich auf 6458 fl. Ferner wurde im Jahre 1894 die Anlage am Hundsthurmerplatz ausgestaltet und zwischen der Siebenbrunnen-, Brandmayer- und Kohlgaße eine kleine Gartenanlage neu hergestellt.

Zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 27. October 1896 wurde die Anpflanzung von 210 Ahornbäumen in der Steinbauergasse vom Margarethnergürtel im V. Bezirke bis zur Altmayergasse im XII. Bezirke mit dem Kostenbetrage von 4748 fl. bewilligt und mit dieser Anpflanzung noch im Spätherbste des Jahres 1896 begonnen.

VI. Bezirk.

In diesem Bezirke wurde der Eßterhazypark, dessen Regenerierung bereits im Jahre 1895 von dem k. Commissär als nothwendig erkannt, jedoch auf das Jahr 1896 verschoben worden war, in diesem Jahre in fast allen seinen Theilen einer durchgreifenden Regenerierung unterzogen. Die Auslage hiefür betrug 2684 fl.

IX. Bezirk.

Im Jahre 1896 wurde auf dem Plage an der Ecke der Au- und Spittelauer-gasse ein Kinderspielplatz mit dem Kostenaufwande von 1522 fl. hergestellt. Auf demselben wurden 10 Gartenbänke und eine Warnungstafel aufgestellt.

X. Bezirk.

In der Lagenburgerstraße wurden im Jahre 1894 in der Strecke von der Landgutgasse bis zur Buchengasse und auf dem Quellenplatze zwei Baumreihen gepflanzt; die bezüglichen Erdarbeiten waren bereits im Jahre 1893 bewerkstelligt worden. In den Jahren 1895 und 1896 wurde die öffentliche Gartenanlage, sowie der Schulgarten der neuerbauten Volksschule in der Knöllgasse hergestellt. Die Gesamtkosten dieser Herstellungen betragen 5815 fl.

Im Jahre 1896 wurde auf dem Suchenwirthplatze eine Gartenanlage um den Kostenbetrag von 382 fl. hergestellt.

XI. Bezirk.

Im Jahre 1894 wurden in der Schul-, Plener- und Lorygasse Bäume gepflanzt.

Die städtische Baumschule erlitt infolge der vierten Erweiterung des Centralfriedhofes eine Verminderung ihres Arealcs.

Zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 25. Jänner 1895 sollte für die in Aussicht genommene Verlegung der städtischen Baumschule der dem Wiener Bürgerspitalfonde gehörige Grundcomplex in Kaiser-Ebersdorf, „Himmelreich“ genannt, in Bestand genommen werden. Zur factischen Benützung dieses Grundcomplexes für Baumschulzwecke ist es jedoch nicht gekommen. —

In den Jahren 1894—1896 wurden zahlreiche Bäume und Sträucher sowohl an die dem Stadtgarten-Inspectorate, als auch an die den Bezirksvorstehern unterstehenden Anlagen, ferner für den Centralfriedhof, für Schulen und Waisenhäuser abgegeben. Der Wert der aus der städtischen Baumschule entnommenen Gehölze betrug im Jahre 1894: 10.801 fl. 15 kr., 1895: 7142 fl. 65 kr. und 1896: 5.081 fl. 70 kr.

Durch die vielen in allen Bezirken Wien's vorgenommenen Anpflanzungen wurde die städtische Baumschule so stark in Anspruch genommen, daß aus derselben der Bedarf nicht mehr gedeckt werden konnte und zu obigen Zwecken bereits eine größere Anzahl von Gehölzen aus verschiedenen Gärtnereien und zwar im Jahre 1895 zum Preise von 2679 fl. und 1896 zum Preise von 2610 fl. 10 kr. angekauft werden mußte.

Außerdem wurden im Jahre 1896 zur vorläufigen Fortschulung in der städtischen Baumschule Bäume und Sträucher um den Betrag von 1048 fl. angekauft.

Wie hoch sich am Ende eines jeden Jahres die Stückzahl und der Inventarwert der in der städtischen Baumschule befindlichen Gehölze stellte, wolle aus der folgenden Tabelle ersehen werden.

Es waren vor-	1894		1895		1896	
	Stück	Wert	Stück	Wert	Stück	Wert
Bäume	17.155	12.710 fl.	16.188	12.459 fl.	20.709	14.457 fl.
Coniferen	2.947	3.650 „	2.391	3.230 „	3.417	2.865 „
Gesträuche	37.011	10.070 „	36.512	9.663 „	45.214	10.462 „
Summe	57.113	26.430 fl.	55.091	25.352 fl.	69.340	27.784 fl.

XII. Bezirk.

Die vom bestandenem Verschönerungsvereine in Altmannsdorf hergestellte Gartenanlage neben der Breitenfurtherstraße in Altmannsdorf wurde in den Jahren 1894 und 1895 einer durchgreifenden Reconstruction unterzogen. Die hiefür aufgelaufenen Kosten betragen 2770 fl. Auch wurde in der Breitenfurtherstraße im Jahre 1895 eine Allee um den Kostenbetrag von 443 fl. gepflanzt.

Ferner wurde in demselben Jahre auf dem Ortsplatze mit einem Kostenaufwande von 678 fl. ein Kinderspielplatz errichtet. —

In Unter-Meidling mußte infolge des Baues der Verkehrsanlagen am Wienflusse der bisher bestandene Kinderspielplatz nächst der Mineralbadgasse aufgelassen werden.

XIII. Bezirk.

In den Jahren 1895 und 1896 wurde auf der Linzerstraße eine Allee mit 261 Bäumen gepflanzt. Die Kosten dieser Herstellung betragen 4850 fl. Ferner wurde auf dem Laurentiusplatze eine Gartenanlage, welche in der Mitte einen Kinderspielplatz besitzt, um den Kostenbetrag von 2097 fl. hergestellt.

XIV. Bezirk.

Seitens des Bezirksvorstehers wurde im Jahre 1894 eine Baumpflanzung längs der Poststraße vom Heumarkte bis zur Felsbergstraße, sowie am freien Platze bei der Schmelzbrücke hergestellt.

Im Jahre 1895 wurde die bisher ganz regellose Gartenanlage am Wienerplatze neu angelegt und in derselben ein Kinderspielplatz hergestellt. Die ganze Anlage wurde mit einem Einfriedungsgitter versehen und für eine entsprechende Beleuchtung daselbst gesorgt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 7378 fl.

XV. Bezirk.

In diesem Bezirke sind die Gartenanlagen am Henriettenplatze mit Randgesträuchen versehen worden. Ferner wurde dortselbst ein Gitter aufgestellt.

XVI. Bezirk.

In den Jahren 1894 und 1895 wurde auf dem Habsburgplatze eine neue Gartenanlage um den Kostenbetrag von 5506 fl. hergestellt.

XVII. Bezirk.

In diesem Bezirke wurde im Jahre 1896 eine kleine Gartenanlage auf dem Elsterleinplatze ausgeführt. Die hiefür verausgabten Kosten betragen 369 fl.

XVIII. Bezirk.

Die auf dem Platze vor der neuen Gersthofener Kirche im Jahre 1893 begonnene Gartenanlage wurde im Jahre 1894 vollendet. Die Gesamtkosten derselben beliefen sich auf 4999 fl.

Im Jahre 1895 erfolgte an der Zufahrtsstraße zum Gersthofener Ortsfriedhofe die Anpflanzung von Akazien. Die Kosten hiefür betragen 200 fl.

An der unteren Böschung daselbst wurden wegen Bepflanzung derselben die Erdarbeiten vorgenommen; die Bepflanzung wurde theils in diesem, theils im Jahre 1896 durchgeführt. Die hiefür aufgelaufenen Kosten betragen 445 fl.

Die Bepflanzung der mittleren Böschung, auf welcher eine für das Publikum zugängliche Gartenanlage hergestellt werden soll, wurde für das Jahr 1897 in Aussicht genommen.

Die verwahrloste Gartenanlage ober dem ehemaligen Wasserreservoir der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung am Währinger Gürtel, welche dem Publicum unzugänglich war, wurde nach erfolgter Herstellung eines hölzernen Stafettengitters auf gemauertem Steinsockel um den Kostenbetrag per 3400 fl., Aufstellung von 16 Sitzbänken und einigen

gärtnerischen Verschönerungen, für welche ein Betrag von 230 fl. verausgabt wurde, im Sommer des Jahres 1896 dem Publicum zur provisorischen Benützung übergeben. Diese Anlage erhielt den Namen „Ferdinandsgarten“.

Eine durchgreifende Regenerierung dieser Gartenanlage ist für das Jahr 1897 in Aussicht genommen und hat diesbezüglich der Stadtrath angeordnet, daß das Wasserreservoir abzugraben, resp. zu entfernen, der dortselbst befindliche Thurm freizulegen und der öffentlichen Besichtigung zugänglich zu machen und die Gartenanlage nach stilgerechten Plänen unter Schonung der bereits bestehenden alten Bäume neu herzustellen ist. Mit den Erd- und Demolierungsarbeiten wurde im September des Jahres 1896 begonnen.

XIX. Bezirk.

Im Jahre 1894 wurde im Türkenstanzparke die Instandsetzung des Wasserschöpfwerkes und die Aufstellung eines neuen Motors mit dem Kostenbetrage von 1968 fl. durchgeführt.

An dem Aussichtsthurme wurde eine Totivtafel aus grauem Granit mit nachstehender, in Goldbuchstaben ausgeführter Inschrift angebracht:

„Bei Eröffnung dieses Parkes am 30. September 1888 sprach Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. die denkwürdigen Worte:

„Ich wünsche herzlichst, daß mit dem Blühen und Gedeihen dieses jungen Gartens auch der erfreuliche Aufschwung der Vororte, welche, sobald dies möglich sein wird, auch keine physische Grenze von der alten Mutterstadt scheiden soll, stets zunehmen werde.“

„Diese kaiserliche Verheißung erfüllte sich am 19. December 1890 durch die Sanctionierung des Gesetzes über die Vereinigung der Vororte mit Wien.“

Der Aussichtsturm, sowie die in diesem Parke bestehenden hölzernen Pavillons wurden in Stand gesetzt. Das Restaurationsgebäude, welches durch einen heftigen Sturm beschädigt worden war, wurde einer durchgreifenden Renovierung unterzogen. Die Kosten der bezüglichen Arbeiten betragen 4050 fl.

Ferner wurde ein neuer 42 Meter tiefer Brunnen mit einem Kostenbetrage von 1000 fl. gegraben und von den zwei Brücken eine wegen ihres schadhaften Zustandes vollständig reconstruiert; bei der anderen wurden die Seitengeländer in Stand gesetzt. —

Neue Gartenbänke nach dem Muster der Ringstraßenbänke gelangten außer den bereits von Fall zu Fall erwähnten in den Gartenanlagen zur Aufstellung: im Jahre 1894: 63 Stück in den Bezirken IV, VII, XII und XVI; im Jahre 1895: 95 Stück in den Bezirken IV, VI, VIII, XIV, XVI und XVII; im Jahre 1896: 95 Stück in den Bezirken IV, V, XII, XVI und XVII.

Zur Verbesserung und Erhaltung der Gehwege in sämtlichen dem Stadtgarten-Inspectorate unterstehenden Gartenanlagen wurden in den Jahren 1894 und 1895: 699 Cubikmeter Felixdorfer Sand und im Jahre 1896: 62 Cubikmeter Asphalt-Niesel-schotter und 427 Cubikmeter Gebirgsriesel aus dem Kaltenleutgebner Thale verwendet. Die Kosten für diese Sandnachschaffungen betragen im Jahre 1894: 3590 fl., 1895: 3390 fl. und 1896: 2231 fl.

Das Gesammtausmaß der der Gemeinde gehörigen öffentlichen Gartenanlagen bezifferte sich nach dem Stande am Ende der Berichtsperiode mit 741.894 Quadratmeter, das Ausmaß der von der Gemeinde erhaltenen öffentlichen Gartenanlagen mit 851.138 Quadratmeter.

Der Aufwand für die currente Erhaltung und Pflege der städtischen Gartenanlagen und Alleen betrug im Jahre 1894: 141.356 fl. 55 kr., 1895: 140.864 fl. 80 kr. und 1896: 125.923 fl. 69 kr.

Die Auslagen für die Herstellung neuer Gartenanlagen bezifferten sich im Jahre 1894 mit 30.737 fl. 57 kr., 1895 mit 21.051 fl. 72 kr. und 1896 mit 37.377 fl. 62 kr.

Mit Gemeinderathsbeschluss vom 28. December 1894 wurde zur Prüfung der Geschäftsführung in Gartenangelegenheiten eine aus fünf Mitgliedern des Gemeinderathes bestehende Commission eingesetzt. Gelegentlich der Berathung über den Voranschlag der Gemeinde für das Jahr 1895 wurde der mit Gemeinderathsbeschluss vom 5. December 1876 an die k. k. Sicherheitswache als Remuneration bewilligte Jahresbetrag von 450 fl. für die von derselben mitzubeforgende Überwachung der städt. Gartenanlagen, für welche andernfalls eigene Aufsichtsorgane bestellt werden müssten, mit Rücksicht auf den Zuwachs an Gartenanlagen auf 1000 fl. erhöht, welcher Betrag seither alljährlich genehmigt wird.